



# REZENSÖHNCHEN

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK

Ausgabe 49

*Spurensuche*

# 12 künstler

für 11 monate zu hause in bamberg.  
3 sparten, die sie vertreten:  
musik, bildende kunst, literatur.

das internationale künstlerhaus ist  
begegnungsstätte für immer 2 nationen.  
1 ziel: freiraum für gedanken und  
gestaltung.

lesungen, konzerte, ausstellungen,  
atelierbesuche, gespräche und  
künstlervorstellungen locken in die  
Villa CONCORDIA.

# Kunst, Du?

Wir suchen und suchen: den Sinn des Lebens, Mörder und Opfer, rosa Diamanten und die ganz große Liebe. Geheimnisse aus längst vergangenen Zeiten beschäftigen uns ebenso, wie die stete Suche nach der eigenen Identität. Wer sucht, der findet. Zum Beispiel den Gewinner des diesjährigen Feki.de-Literaturwettbewerbs. Oder Martin Beyer, der eine neue Anthologie plant. Wer Vergangenes sucht, findet bei uns Hermann Hesse, der 2012 seinen 135. Geburtstag feiern würde. Katastrophentourismus und Kleingartenidylle gibt's obendrauf. Und das perfekte Editorial. Mal wieder. Denn bekanntlich findet man im Leben ja meist das, was man gar nicht gesucht hat.

## Schwerpunkt: Spurensuche

<b>SIMON</b> DIE ICH-FORMEL.	
15 WEGE ZU EINEM GLÜCKLICHEN SELBST.	7
<b>HADERLAP</b> ENGEL DES VERGESSENS	7
<b>ARENZ</b> DAS DIAMANTENMÄDCHEN	8
<b>GRUBER</b> STILLBACH ODER DIE SEHNSUCHT	9
<b>POSCHENRIEDER</b> DIE WELT IST IM KOPF	10
<b>SUTER</b> ALLMEN UND DER ROSA DIAMANT	11
<b>BLOOM</b> DIE MENSCHLICHE SCHWÄCHE	11
<b>HEIM</b> FEIERABEND	12
<b>MANGUEL</b> EINE STADT AUS WORTEN	13

## Belletristik

<b>ALI</b> ICH BIN EINE NOMADIN. MEIN LEBEN FÜR DIE FREIHEIT DER FRAUEN.	15
<b>MOERS</b> DAS LABYRINTH DER TRÄUMENDEN BÜCHER	15
<b>KARDINAR/ SCHLECHT</b> DAS FRÄULEIN VON SCUDERI. GRAPHIC NOVEL.	16
<b>ROCHE</b> SCHOSSGEBETE	17
<b>ECO</b> DER FRIEDHOF IN PRAG	17
<b>SCHNEIDER</b> FLAMMENTEUFEL	18
<b>SCHALANSKY</b> DER HALS DER GIRAFFE: BILDUNGSROMAN.	19

<b>BAYER</b> HEIMWEH NACH DEM ORT, AN DEM ICH BIN	19
<b>HAMMERL</b> KLEINGELDAFFÄRE	20
<b>FOENKINOS</b> NATHALIE KÜSST	20
<b>TROJANOW</b> EISTAU	21
<b>THÖMMES (HG.)</b> MALZ UND TOTSCHLAG. KLEINE MORDE UNTER BIERFREUNDEN.	22
<b>MORRISON</b> GNADE	22
<b>LEWITSCHAROFF</b> BLUMENBERG	23

## Literarisches Leben

<b>INTERVIEW</b> BAMBERG LIEST	25
<b>MARCO HILLEMEIER</b> KLEINE HEIMAT MEIN PLANET	28
<b>ESSAY</b> ZU HERMANN HESSE	30
<b>HESSE</b> DER STEPPENWOLF	32
<b>HESSE</b> KNULP	32
<b>HESSE</b> UNTERM RAD	33
<b>HESSE</b> KLINGSORS LETZTER SOMMER	33
<b>KOLUMNE</b> ANNA LENA NÖLT	34

## Impressum

34

## SPURENSUCHE

Wenn Ereignisse vergangen oder Dinge kaputt gegangen sind, kann man nur noch Spuren von ihnen entdecken. Auf den folgenden Seiten werden die Spuren von Opfern und Tätern, Philosophen, der Sprache, wertvollen Steinen, der eigenen Vergangenheit oder sogar sich selbst gesucht. Ihr hingegen dürft euch nun auf Spurensuche nach dem perfekten Buch für eure nächste Lektüre begeben.

**SIMON DIE ICH-FORMEL. 15 WEGE ZU EINEM GLÜCKLICHEN SELBST.**

## Die Suche nach dem Ich

Um heutzutage das Bestmögliche im Beruf oder in einer Beziehung zu erreichen, ist es wichtig, seine Stärken und Schwächen zu kennen. Nur wer lernt, sich selbst zu schätzen, kann auch von anderen Menschen wertgeschätzt werden. Auf welchem Weg dies passiert, ist letztendlich jedem selbst überlassen. Einen Überblick über 15 Methoden zum eigenen Ich bietet Claus Peter Simon in seinem Sachbuch *Die Ich-Formel*.

### LEXIKON DES ICHS

Aufgebaut ist es wie ein Lexikon, in dem man kapitelweise nachschlagen kann, ohne chronologisch die Kapitel von vorne durchlesen zu müssen. Zu empfehlen wäre es jedoch allemal, um sich einen ganzheitlichen Überblick über die Ich-Forschung zu sichern. In vier Sinnabschnitten – Psychologie, Körperäußeres und -inneres sowie Selbstexperimente – zeigt der Autor beeindruckende Ergebnisse der Forschung um das menschliche Ich und was sie einem für den Alltag nutzen. Hilfreiche Tipps, welche Internetseiten geeignete Selbsttests führen, ebenso wie eine kleine Zusammenfassung am Ende jedes Kapitels runden das Werk ab. Das Schöne an diesem Sachbuch ist, dass es ein Thema behandelt, das uns alle nachhaltig beschäftigen dürfte, und deswegen nicht langweilig wird. Komplexe Vorgänge beschreibt Simon absolut verständlich, was das Buch zu einem richtigen Schmöcker macht.

BIANCA EBERLE



PIPER 2011, 304 SEITEN, 16,99 EURO

**HADERLAP ENGEL DES VERGESSENS**

## Die lebendige Vergangenheit

Die österreichische Schriftstellerin Maja Haderlap schuf mit ihrem Roman *Engel des Vergessens* nicht nur eine Geschichte, sondern auch das Zeitzeugnis einer ganzen Generation.

Die Hauptfigur, ein kleines Mädchen, wächst kurz nach dem Zweiten Weltkrieg in einem Dorf in Kärnten auf, das von einer slowenischen Minderheit bewohnt wird. Neben der Geschichte des Mädchens wird gleichzeitig auch die Geschichte der Slowenen während und nach der NS-Zeit geschildert.

### NICHT VERGESSEN KÖNNEN

Sowohl der kindliche Alltag als auch die Dorfidylle werden ständig von den noch sehr lebendigen Erinnerungen an die Gräueltaten des Krieges erschüttert. Die Gegenwart droht jederzeit von der Vergangenheit überwältigt zu werden. Jeder in diesem scheinbar so ruhigen Dorf kämpft mit seinen Alpträumen. Manchmal gelingt es, die Erinnerungen der Vergangenheit zu überlassen, manchmal jedoch werden sie wieder zur Gegenwart.

Dieser Roman berührt nicht nur persönlich, er zeigt zudem, dass die Vergangenheit sehr gegenwärtig sein kann.

JURGITA KUGYTE



WALLSTEIN 2011,  
288 SEITEN, 18,90 EURO

ARENZ DAS DIAMANTENMÄDCHEN

## Die Spur der Diamanten

**K**urz nach dem 1. Weltkrieg, 1920er Jahre, Berlin: Lilli Kornfeld wird vom Staatssekretär von Schubert beauftragt Paul van der Laan zu überreden im Geheimauftrag der Regierung Diamanten zu schleifen. Diese sollen heimlich auf dem Schwarzmarkt verkauft werden, um so die Reparationsforderungen der Alliierten zu umgehen und den Staatshaushalt aufzubessern. Paul war einst Lillis große Jugendliebe, doch jetzt trennt die beiden eine große innerliche Distanz, von der Lilli nicht weiß, woher sie kommt. Trotzdem erklärt sich Paul bereit die Diamanten zu schleifen. Kurz darauf wird ein Afrikaner ermordet aufgefunden und bei ihm werden Rohdiamanten und einer der drei Anhänger sicher gestellt, die einst die Freundschaft zwischen Lilli, ihrem Bruder Wilhelm und Paul besiegelte. Da Lilli ihren noch besitzt, kann dieser nur Paul oder Wilhelm, der aus dem Krieg niemals zurückgekehrt ist, gehören. Ein Zufall? Der ermittelnde Kommissar Schambacher, zu dem sich Lilli hingezogen fühlt, scheint von Pauls Schuld überzeugt zu sein. Paul schwört, nichts mit dem Mord zu tun zu haben, doch kann Lilli ihm vertrauen?

### EINE GROSSE LIEBE UND EINE DUNKLE VERGANGENHEIT

Ewald Arenz lässt mit *Das Diamantenmädchen* das Berliner Großstadtleben der Goldenen 20er wieder auferstehen; mit seinen Dichtern und Prominenten, seinen mondänen Clubs, seinem Glamour und Glanz, seiner Freiheit, aber auch seiner Zerrissenheit und Schwermut. Er zeigt eine Bevölkerung, die gerade dabei ist in den Alltag zurückzufinden, der hinter all der schnellen, leuchtenden und modernen Fassade der Krieg aber immer noch in den Knochen steckt. Sei es, weil diese Menschen vom Krieg traumatisiert sind oder körperliche Schäden davon getragen haben oder weil sie einfach von den Erinnerungen daran immer wieder eingeholt werden.

Eindringlicher als manchem Kriegsroman gelingt es Arenz den Schrecken des Krieges zu beschwören. Nicht indem er blutrünstige Bilder benutzt, sondern indem er einfach das Gefühl beschreibt, das der Krieg ausgelöst hat, und das offenlegt, was er aus manchem Menschen gemacht hat. Dennoch ist seine Geschichte zugleich auch mit der Leichtigkeit vergangener Kindertage und Hoffnung erzählt, denn es ist auch die Geschichte einer Freundschaft und die der leise schmerzenden Sehnsucht nach der Liebe, die einem durch eine unsichtbare Distanz zum Anderen verwehrt scheint.

JULIA GÖPFERT



ARS VIVENDI 2011, 316 SEITEN, 17,90 EURO

GRUBER STILLBACH ODER DIE SEHNSUCHT

## «Brennholz für die Erinnerung»

**M**it ihrem vierten Roman *Stillbach oder Die Sehnsucht* hat Sabine Gruber Südtirol als literarische Landschaft neu entdeckt und in die deutschsprachige Gegenwartsliteratur eingeführt; als eine Landschaft, die gespalten ist zwischen deutscher und italienischer Diktatur und deren Grenze sich als geografischer sowie mentaler Raum des Dazwischen schmerzhaft durch das Innere der Heldinnen zieht. Diese sind zerrieben zwischen historischen Prozessen und individueller Glückssuche. Was sie alle verbindet, ist der fiktive Südtiroler Ort Stillbach.

### ENDSTATION SEHNSUCHT

Als Ort der Sehnsucht fließen seine Bäche nur noch in der Erinnerung und wässern den Text mit einer Melancholie, die jeder der hier versammelten Frauen eigen ist. Stillbach verbindet drei Lebensgeschichten. Da ist einmal Emma, die wie so viele Südtirolerinnen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in die dörfliche Enge floh, um als Zimmermädchen in einem italienischen Hotel zu arbeiten. Vom Hotelierssohn geschwängert und unfähig, in ihre Heimat zurückzukehren, übernimmt sie Jahrzehnte später das Hotel und stellt ihrerseits Mädchen aus Südtirol ein. Rom wird bis zuletzt ihr emotionales Exil bleiben.

Emmas Perspektive wechselt kapitelweise mit der von Ines, die in den politisch unruhigen 70er Jahren eine Dienstmädchenstellung in Emmas Hotel annimmt und auf ihre Weise in die italienische Zeitgeschichte verstrickt wird. Kunstvoll spiegeln sich die Generationen der Zimmermädchen im Roman gegenseitig wider, wodurch eine fast schon psychosoziale Studie ihrer Wünsche und Sehnsüchte geliefert wird.

Die Lebensgeschichte der beiden Frauen fällt Clara, der dritten Stillbacherin, als autobiografisches Romanmanuskript von Ines, das als Bin-

nenerzählung fungiert, in die Hände. Auf der Gegenwartsebene des Buches muss sich Clara nun mit dem Leben der Freundin in Rom und der italienischen Politik zwischen Alltagsfaschismus und kommunistischer Ideologisierung auseinandersetzen.

### FAKTEN UND FIKTIONEN

Gruber liefert mit ihrer Literarisierung der politischen und sozialen Verhältnisse in Italien und Südtirol einen höchst poetischen Roman gegen Politikverdrossenheit und Geschichtslosigkeit in der Kunst. Wer sich von der Menge und Detailfreude des historischen Stoffes nicht abschrecken lässt, sollte diesen Roman lesen, um Südtirol jenseits von Tourismus als Ort zwischen Entfremdung und authentischer Zugehörigkeit zu entdecken.

FLORIAN AUEROCHS



C.H. BECK 2011, 379 SEITEN, 19,95 EURO

POSCHENRIEDER DIE WELT IST IM KOPF

## Wille und Vorstellung von Poschenrieder

Poschenrieders Buch *Die Welt ist im Kopf* ist eine größtenteils fiktive Erzählung über die Venedigreise des Philosophen Arthur Schopenhauer. Das Konzept, den Lebensalltag eines Wissenschaftlers zu schildern, erinnert an *Die Vermessung der Welt*; in der konkreten Umsetzung unterscheidet sich Poschenrieder jedoch erheblich von Kehlmanns Bestseller. Der Roman beginnt mit einer Auseinandersetzung zwischen Schopenhauer und seinem Verleger. Es geht um die Erstauflage seines neuen Werkes *Die Welt als Wille und Vorstellung*. Schopenhauer verlässt seine Heimatstadt für eine längere Italienreise, über Venedig kommt er jedoch nicht hinaus. Dort spielt sich der Großteil des Buches ab.

### ALLTAG IN VENEDIG

Intensive Auseinandersetzung mit und vordergründige Diskussion von Schopenhauers Philosophie findet nicht statt – ist allerdings auch nicht Intention des Buches. Schopenhauer tritt hauptsächlich in seiner Eigenschaft als Venedig-Besucher auf. Wenn überhaupt, sind es zwischenmenschliche Vorgänge (z.B. seine Liebesbeziehung zu einer Glasmachergehilfin), anlässlich derer vereinzelt philosophische Gedankengänge aufgegriffen werden: «Nie hätte er geglaubt, die Philosophie könne eine so ei-

fersüchtige Freundin sein; erst Teresa hatte [...] ihm das Gefühl gegeben, er könne beide besitzen.»

### «LEBE UND SEI SO GLÜCKLICH, ALS DU KANNST»

Zwar entwickelt sich die Geschichte kontinuierlich, Schopenhauers sehr persönliche Erlebnisse in Venedig und auf der Reise dahin sind stets unterhaltsam und lebendig geschildert. Unterbrochen werden sie, auch sprachlich, durch die nähere Beleuchtung am Rande oder prominent mit ihm verbundenen Personen – wie Goethe –, durch Gedichte von Byron oder italienische Gassenhauer. Allerdings fehlt das zwingend Schopenhauerische: die Gedanken und philosophischen Ideen sind seine eigenen – die Romanfigur könnte jedoch auch eine beliebige, zeitgenössische Person sein. Dadurch verschiebt sich die Blickrichtung und die Geschichte gleicht eher einer Abenteuererzählung über einen deutschen Kaufmannssohn in Venedig, unterlegt mit viel Zeitgeist und Gespür für die (sprachlich) fremde Umgebung. Szenen wie das intellektuelle Gespräch zwischen dem maskierten Byron und dem ebenfalls maskierten Schopenhauer, die sich also beide nicht erkennen, und somit ungehindert durch Rang oder andere Vorbehalte philosophieren können, hätte man sich häufiger gewünscht. Der anschaulich geschriebene Roman eignet sich daher als leichte Unterhaltungs-Lektüre; wirklich inhaltsschwer ist Poschenrieders Buch nicht und hinterlässt keinen bleibenden Eindruck.

MARCEL MAY



DIOGENES 2011, 339 SEITEN, 10,90 EURO

SUTER ALLMEN UND DER ROSA DIAMANT

## «The Art of Tracing Art»

So lautet das Motto von «Allmen International Inquiries», der Firma, die Johann Friedrich von Allmen und sein Butler Carlos gegründet haben und die auf die Wiederbeschaffung von Kunstwerken und Antiquitäten spezialisiert ist.

*Allmen und der rosa Diamant* ist der zweite Teil der Krimi-Reihe von Martin Suter. Diesmal wird das ungleiche Duo auf einen rosa Diamanten angesetzt. Zunächst ermitteln sie äußerst erfolgreich, doch nach einem Aufenthalt in einem Luxushotel und dem Mord an der beschatteten Person scheint alles anders als erwartet.

### GENTLEMAN-KRIMI IM SUTER-STIL

Die eigentliche Handlung ist nicht besonders spektakulär. Den besonderen Charme des Buches macht Martin Suters exzellenter, raffinierter Erzählstil aus. Durch die für Suter typischen präzisen Beschreibungen der Personen und Handlungen haben die beiden Protagonisten in ihrem zweiten Fall an Format gewonnen. Und auch die distanzierte, aber freundschaftliche Beziehung von Allmen, dem traditionsbewussten, wohlgezogenen, aber chronisch verschuldeten Lebemann und seinem guatemaltekischen Diener Carlos, der illegal in der Schweiz lebt, wird mit Charme und Witz dargestellt.

Für Krimi-Fans ist *Allmen und der rosa Diamant* vielleicht nicht spannend genug, Suter-Liebhaber werden den Gentleman-Krimi aber lieben.

CAROLIN CHOLOTTA



DIOGENES 2011, 219 SEITEN, 18,90 EURO

BLOOM DIE MENSCHLICHE SCHWÄCHE

## Vorsicht, Klischee!

Mit einem alten jüdischen Witz leitet Steven Bloom seinen Roman *Die menschliche Schwäche* ein: «Moses steigt vom Berg herab und sagt: Ich habe eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute ist, ich hab ihn auf zehn runtergehandelt. Die schlechte ist, Ehebruch ist noch dabei.» Es folgt ein Mord, der ganz Heidelberg in Aufregung versetzt. Der Tote ist nicht nur Amerikaner, er sieht auch noch jüdisch aus. Schon sorgt sich die Herrscherriege der Stadt um das Ansehen derselbigen – was wird wohl die Nachricht über diesen Mord für den Tourismus bedeuten?

Bloom gelingt ein bedenklich-akkuratere Blick in unsere Gesellschaft. Er rückt menschliche Beziehungen mit all ihren Stärken und Schwächen in den Mittelpunkt des Romans: Treue, Untreue, eine geheime Vergangenheit und kleine Gemeinheiten. Antisemitismus und allzu klischeehafte Vorurteile machen die Runde, gefolgt vom Versuch, das Bild zu korrigieren. Steven Bloom serviert eine flotte Geschichte, die die Frage nach den eigenen Vorurteilen aufwirft.

CHRISTINE REICHENBERGER



AUS DEM ENGLISCHEN VON SILVIA MORAWETZ, WALLSTEIN 2011, 18,90 EURO

HEIM FEIERABEND

## Verdrängte Erinnerungen

Die Gegenwart in Uta-Maria Heims Roman *Feierabend* ist durchzogen von verdrängt geglaubten Erinnerungen an die Vergangenheit. Im Mittelpunkt steht Helene, Mitte 40, Übersetzerin, und Mutter der vierzehnjährigen Susanne. Die Szenen aus der Gegenwart wechseln sich ab mit kurzen Einblendungen aus dem Jahr 1940. Angeblich soll in den vierziger Jahren Brunhilde, die geistig behinderte Zwillingsschwester von Helenes Mutter, von den Nazis in einer «Tötungsanstalt» umgebracht worden sein. Siebzig Jahre später erhält Helene einen Brief und einen Anruf, in denen behauptet wird, dass Brunhilde noch lebt.

### VERKNÜPFUNG DER SCHICKSALE

Heims Sprache ist angenehm und flüssig zu lesen, Helene kann dem Leser mit ihren Macken und ihrer ständigen eigenen Herabwürdigung aber schnell auf die Nerven gehen. Im Mittelpunkt dieses angeblichen *Kriminalromans* steht tatsächlich weniger der Fall um Brunhilde, als vielmehr Helenes Gefühlswelt. Dazu kommt Susannes pubertierende Verzweiflung über die Welt im Allgemeinen und ihre Mutter, Lehrer und Freunde im Besonderen. Von zentraler Bedeutung ist die Geschichte von Helenes Putzfrau, die zum Ende hin immer mehr Schicksale miteinander zu verweben scheint. Nur leider wirkt das streckenweise zu sehr konstruiert.

HARRIET RAMPALT



GMEINER 2011, 327 SEITEN, 11,90 EURO



MANGUEL EINE STADT AUS WORTEN

## Sprachkultur als Narrationsfolge

Hinter dem illustren Buchtitel *Eine Stadt aus Worten* von Alberto Manguel verbirgt sich keine sensible Geschichte über verwunschene, ganz aus Büchern zusammengesetzte Häuserlandschaften oder sagenumwobene Buchstabenstraßen. Keine Märchensammlung aus «Tausend und einem Buch». Der Autor fasst unter dieser Überschrift eine Reihe von in Kanada gehaltenen Vorträgen, wie zum Thema Sprache, zusammen. Er intendiert, durch sie die herausragende, kulturstiftende Funktion des Erzählens zu erklären. Wie führen mündlich überlieferte oder schriftlich fixierte Geschichten zur Kulturetablierung?

### DOPPELTE SPRACHMACHT

Zwar sind die Zusammenhänge mit Einfühlungsvermögen geschildert. Die einzelnen Kapitel, denen jeweils Mythenfiguren wie Cassandra, bestimmte Autoren oder Schriftbeispiele wie Gilgameshs Tontafeln zugrunde liegen, lassen jedoch weder eine zentrale Besonderheit an sich noch eine übergreifende Gemeinsamkeit erkennen. Thematisch reicht die Bandbreite der verhandelten Einzelschwerpunkte von Konzepten der Identitätsfindung («Alleine für uns haben wir weder Namen noch Gesicht»), über Raumvorstellungen bis hin zu grundlegenden Problemen der Wahrheitskonstruktion bzw. -dekonstruktion («Alles Lesen ist Interpretieren»). Übergreifender Blickwinkel ist immer die Sprache. Religiöse und historische Grundlagen werden ausführlich behandelt und auch gesellschaftskritischer Bezug ist vorhanden: So wird der Versuch unternommen, Sarkozys Außenpolitik mit dem Doppelgängermotiv zu interpretieren. Allerdings gehen die Texte nicht über eine konventionelle Herangehensweise an die Themen hinaus. Stellenweise lesen sie sich wenig unterhaltsam und langatmig, teils pathetisch übertrieben.

### ZEITSTROM DER ERINNERUNG

Intellektuell bestechend dagegen sind Manguels eigene Gedankengänge über die Verbindung von Geschichte(n) und Sprache, die von ihm aufgeworfenen Fragen bezüglich des Umgangs mit Sprache(n) und Vergangenheitsrekonstruktion - auch aus fremdländischer Perspektive betrachtet. Während wir Erinnerung als «am Zeitstrom entlang verlaufend[...]» erleben, ist sie «nach den Begriffen der Inuit [...] völlig äquivalent mit gegenwärtiger Erfahrung.» In diesen Erläuterungen zeigt sich Manguels mikrothematisches Gespür, das im größeren Ganzen der Historie und Theologie leider zu häufig untergeht. Ein eigenständiges philosophisches Konzept über Sprachkultur und deren Zivilisationsetablierung wäre wünschenswert gewesen. In seiner vorliegenden Fixierung ist das Buch hauptsächlich eine mehr oder weniger interessante, mit Anekdoten angereicherte Vorlesungssammlung.

MARCEL MAY

FISCHER TASCHENBUCH  
2011, 210 SEITEN, 9,99 EURO

## BELLETRISTIK

Die kalte Jahreszeit ist da und damit die ideale Zeit, um vor einem prasselnden Kaminfeuer (alternativ einer warmen Heizung) und bei einer Tasse heißem Kakao ein gutes Buch zu lesen. Wir bieten euch spannende, aber auch grausame Momente: den Reichstagsbrand, eine Zwangsheirat, viele Morde im Biermilieu und eine Reise zur Wildnis im Inneren des Menschen. Und zur Erholung das Glück mit einer sprechenden Katze, das Richtige für unentschiedene Frauen oder die Magie eines Kusses. Trefft die unsympathischste Hauptfigur der Weltliteratur und lernt nach dem Weltensammler nun den Weltenretter kennen. Jetzt müsst ihr euch nur noch entscheiden!

ALI ICH BIN EINE NOMADIN. MEIN LEBEN FÜR DIE FREIHEIT DER FRAUEN

## Distanzierte Nähe

In ihrem neuen Werk *Ich bin eine Nomadin. Mein Leben für die Freiheit der Frauen* beleuchtet Ayaan Hirsi Ali die Spuren, die der Islam an ihr hinterlassen hat und noch immer an vielen Millionen Musliminnen hinterlässt.

### BESCHNEIDUNG AUF DEM KÜCHENTISCH

In den ersten beiden der vier Teile zeichnet die Autorin ihre Lebensgeschichte nach, angefangen bei ihrer «Problemfamilie» in Somalia über die drohende Zwangsheirat bis hin zum Neubeginn in den USA. Die letzten zwei Teile beschäftigen sich auf allgemeinerer Ebene mit den Problemen, die sie in der islamischen Gesellschaft wahrnimmt, wie etwa die Unterdrückung und Beschneidung von Frauen.

Die Stärke des Buches besteht darin, dass Ali keine strikte Trennung zwischen persönlichen Erfahrungen und offiziellen Statistiken aufbaut; es changiert gekonnt zwischen Biographie und Sachbuch. Doch in dem Maße, in dem das Lesevergnügen von der emotionalen Nähe Alis zum Thema profitiert, verlieren sich auch sachliche Distanz und Präzision. Lange wartet man auf stichhaltige Belege, oft muss das Schicksal einer Verwandten als solcher herhalten.

Sicherlich trifft Ali ins Schwarze, wenn sie den «Respekt für nichtwestliche Religionen» als «Euphemismus für Beschwichtigung» entlarvt. Dennoch sollte man kritisch bleiben, ob Ali die im Buch versammelten Belege und Anzeichen nicht zu sehr entsprechend ihrer Überzeugung vom «bösen Islam» deutet.

MARION DÖRR

 AUS DEM ENGLISCHEN VON NORBERT JURASCHITZ, KARIN SCHULER, ANNE EMMERT, PIPER 2010, 345 SEITEN, 19,95 EURO

MOERS DAS LABYRINTH DER TRÄUMENDEN BÜCHER

## Ein Prolog auf über 400 Seiten

200 Jahre sind vergangen, seit Hildegund von Mythenmetz der *Stadt der Träumenden Bücher* den Rücken gekehrt und sich auf der Lindwurmfestung verschanzt hat. Dick und erfolgsverwöhnt produziert er Massenware, bis ihn der Brief eines anonymen Verehrers zurück nach Buchhaim lockt. Hier trifft er auf alte Bekannte und skurrile Wesen. Ganz nebenbei lernt er auch sich selbst neu kennen.

Wer den Vorgängerroman kennt, freut sich auf Moers-typische Wortspielereien, obskure Gestalten und – den Aufhänger der Geschichte – die Rückkehr des Schattenkönigs. Doch Walter Moers wird diesem Anspruch nicht gerecht. *Das Labyrinth der Träumenden Bücher* erscheint bereits zu Beginn ideenlos – wieder wird Mythenmetz mit einem anonymen Brief in die Stadt gelockt, wieder entdeckt er diese neu,... Die Redundanz erreicht ihren Höhepunkt in einer fast 80-seitigen Nacherzählung des ersten Bandes in Form eines Theaterstücks. Kurz vor dem Ende baut sich endlich die erste Spannung auf. Mythenmetz steigt in das Labyrinth hinab, das Abenteuer beginnt. Hier erlebt der Leser die größte Überraschung: Das Werk endet mit den Worten «Hier fängt die Geschichte an.» – und der Ankündigung eines zweiten Teils.

CHRISTINE REICHENBERGER

 KNAUS VERLAG 2011, 427 SEITEN, 24,99 EURO

KARDINAR/ SCHLECHT DAS FRÄULEIN VON SCUDERI. GRAPHIC NOVEL.

## Des Fräuleins neue Kleider

Manchmal lohnt sich ein Blick über den Tellerrand. Und manchmal muss dieser Blick gar nicht so weit schweifen. Geht der geneigte Leser dieses Risiko ein, kann es vorkommen, dass er auf Perlen wie die Graphic Novel *Das Fräulein von Scuderi* stößt. Ja genau, die gleiche Scuderi, die schon E.T.A. Hoffmann durch das Paris König Ludwigs XIV. jagte, um einen schmuckraubenden Meuchelmörder aufzuspüren.

### VON DÜRER BIS IKEA

Alexandra Kardinar und Volker Schlecht haben sich die Geschichte geliehen und in ein modernes Gewand gepackt. Das Ganze wird von den Originaldialogen untermalt. Die Optik: skurril, liebevoll

trashig und mit modernen Versatzstücken aufgepeppt. Mal wähnt man die Geschichte in einem detaillierten Werk Dürers, doch schon kurz darauf hüpfen die Protagonisten durch einen klassischen Comic-Strip, um sich schließlich nach dem Umweg über eine Gebrauchsanweisung à la IKEA wieder in ein Gemälde zu verwandeln. Als Schmankerl gibt es Hoffmanns Originaltext im Anhang obendrauf. Und wer dann immer noch nicht genug hat, kann sich an den zahlreichen Fußnoten erfreuen, die dem Laien Aufschluss über Personen, Begriffe und Orte jener Epoche geben.

Die Autoren zeigen, dass Texte aus dem 19. Jahrhundert keineswegs in zweckmäßige Reclam-Hefte verpackt daherkommen müssen, sondern frisch und ausgeflippt nur so vor Kreativität strotzen können.

MICHAEL GÜTHLEIN



EDITION BÜCHERGILDE 2011, 157 SEITEN, 24,99 EURO

**comixart**  
COMIC-FACHHANDEL

Austrasse 21 - 96047 Bamberg - Tel.:0951/21 655

ROCHE SCHOSSGEBETE

## Feuchtgebiete, die Zweite?

Es ist das fünfte Wort: Sex. Man könnte meinen, Charlotte Roche mache in *Schoßgebete* dort weiter, wo sie in *Feuchtgebiete* aufgehört hat. In ihrem zweiten Roman steckt kaum mehr als explizite Beschreibungen von Oralsex und Puffbesuchen. Die Ich-Erzählerin Elizabeth erzählt in einer Art innerem Monolog in drei Kapiteln von ihrem Leben: ihrer Familie, dem tragischen Unfall, der ihr drei Brüder nahm und ihrer Therapie. Der Unfall hat Elizabeth schwer traumatisiert. Sie versucht, alles zu kontrollieren, setzt sich selbst unter Druck, die Beste zu sein und ist immer auf das Schlimmste gefasst. Einzig beim Sex kann sie frei sein.

### SELBSTTHERAPIE IN STAMMTISCHMANIER

Charlotte Roche mischt provokante Beschreibungen von Sex und Krankheit mit Erklärungs- und Therapieansätzen in feinstem Stammtischmanier. Tiefer geht die Thematik leider nicht. Die Formel wirkt zu oberflächlich: Die feministische Mutter ist Schuld an ihrem verkorksten Verhältnis zu Sex und der Unfall an ihrem Kontrollzwang und ihrer Paranoia. Sex scheint nicht nur die Lösung aller Probleme Elizabeths, er sorgt zudem für gute Verkaufszahlen. Hilfreich ist sicher auch, dass das Buch Parallelen zu Roches eigenem Leben aufweist und man als Katastrophentourist am Unfall ihrer Brüder teilhaben darf.

CAROLIN CHOLOTTA



PIPER 2011, 283 SEITEN, 16,99 EURO

ECO DER FRIEDHOF IN PRAG

## Misanthrop und Meisterfälscher

Eines ist Umberto Eco in seinem Roman *Der Friedhof in Prag* auf jeden Fall gelungen: Er hat eine der unsympathischsten Hauptfiguren der Weltliteratur geschaffen. Simon Simonini hat nichts als Verachtung für die Menschen seiner Umgebung übrig. Seinen Lebensunterhalt verdient er als Fälscher und Spion und wird dabei zum Schöpfer der berühmten *Protokolle der Weisen von Zion*, die angeblich eine jüdische Weltverschwörung belegen...

### GESCHICHTSSTUNDE MIT ECO

Eco nimmt sein Publikum mit auf eine Reise durch die turbulente Vergangenheit Europas. Dabei geht er äußerst akkurat vor und baut so manchen lehrbuchhaften Exkurs ein. Leser ohne halbwegs gesicherte historische Grundkenntnisse bleiben oftmals auf der Strecke. Investiert man Zeit in eine intensive Lektüre, wird man mit einer interessanten Sicht auf das 19. Jahrhundert und einem spannenden Krimi rund um Verschwörungstheorien und Intrigen belohnt. Wer jedoch auf der Suche nach einem unterhaltsamen Buch für Zwischendurch ist, der sollte sich lieber anderweitig umsehen.

LAURA HUBER



AUS DEM ITALIENISCHEN VON BURKHART KROEBER, HANSER 2011, 528 SEITEN, 26,00 EURO

SCHNEIDER FLAMMENTEUFEL

## Von Fesseln und Flammen

Es wird Winter: Spannende Bücher für die Zeit vor dem Kamin sind gefragt. Was bietet sich mehr an als ein Kriminalroman, der auf den reizvollen Titel *Flammteufel* hört und sich um die rätselhaften Ereignisse des Reichstagsbrandes von 1933 dreht? Vor diesem historischen Hintergrund entfaltet Bernward Schneider sein Szenario über eine große Verschwörung, einen undurchschaubaren Geheimbund und die berauschte Welt des Berliner Varietés. Mit diesen Zutaten kann man einfach nichts falsch machen! Schneider kann.

### DER TOD DER TÄNZERIN

Der Protagonist, ein Anwalt namens Eugen Goltz, wird von einer Mandantin, der Tänzerin Alice Resow, eines Nachts im Oktober 1933 angerufen. Sie bittet ihn, in ihr Hotel zu kommen, wo Goltz sie kurz darauf erwürgt auffindet. Mord? Ein missglücktes Fesselspiel mit einem ihrer Liebhaber? Oder gar ein grotesker Selbstmord? Die überraschend am Tatort auftauchende Gestapo pocht vehement auf Letzteres. Goltz behält den Fall trotz deutlicher Warnungen im Auge und stößt auf verdächtige Parallelen zwischen dem Tod der Tänzerin und der Rolle der SA beim Feuer im Reichstag.

### ESOTERIK STATT AUTHENTIZITÄT

*Flammteufel* schafft es nicht den Leser zu fesseln. Zu unnachvollziehbar, zu realitätsfern sind die Handlungen, Gedanken und Dialoge der Figuren. Ständig wird man aus dem stellenweise aufkommenden Sog der Geschichte geworfen, weil man über schräge Formulierungen stolpert, die nicht selten unfreiwillig komisch sind. Zwischendurch versüßt Schneider die zähe Handlung durch prickelnde Erotik, die so gestelzt wirkt, dass man vor Fremdscham im Boden versinken mag. Während sich der Protagonist etwa mit einer Bekannten seiner toten Mandantin vergnügt, unterhalten sie sich ungerührt weiter über Wege der Selbstfindung, «mythische Sachen» und «alte Kulturen». Typisches Bettgeflüster der 30er Jahre? Wohl eher nicht. Im Anschluss folgen kapitelweise minutiöse Prozessbeschreibungen, in denen die Brandursache im Reichstag bis auf den letzten Funken analysiert wird. Vor allem eines tritt dabei immer wieder überdeutlich zutage: Der Hauptangeklagte Marinus van der Lubbe kann den Reichstag unmöglich alleine angezündet haben. Fesselnd ist anders. Schneider mag durchaus gut recherchiert haben, anstatt der Geschichte dadurch Authentizität zu verleihen, muss er dem Ganzen jedoch einen lächerlichen okkulten, nahezu esoterischen Anstrich verpassen. *Flammteufel* läuft spannungstechnisch auf Sparflamme. Und selbst wenn diese beim Lesen immer wieder kurz aufflackert, erlischt sie letztlich, bevor man das Buch für immer ins Regal verbannt.

MICHAEL GÜTHLEIN



GMEINER VERLAG, 274 SEITEN, 9,90 EURO

SCHALANSKY DER HALS DER GIRAFFE: BILDUNGSROMAN.

## Der K(r)ampf des Daseins

Ein fast schon trauriges Dasein verbringt die Biologielehrerin Inge Lohmark am Charles-Darwin-Gymnasium irgendwo in Meck-Pomm. Sie macht dem Namen des Gymnasiums alle Ehre, hält sie doch ihren Schülern seit 30 Jahren tagtäglich den Kampf der Stärksten ums Überleben vor Augen. Judith Schalansky zeigt in ihrem Roman *Der Hals der Giraffe* das Leben als ein Gefahrenszenario vor dem Verschwinden auf. Es ist eine Welt der Tabus, in der die Alten die Zukunft sind. Diese Prognose ist nicht konform zum Verlauf der Natur. «Leben vom Tod anderer. Das taten natürlich alle. Das war das Prinzip alles Lebendigen, auch des noch so hoch entwickelten. Aber das war ja tabu, das wollte wieder keiner wahrhaben.»

### EINE ART SCHAFFT SICH AB

Der Kampf des Menschen gegen die brutale und unmenschliche Natur ist ausweglos. Die menschlichen Sozialleistungen und ihre Vorstellung von Bildung erscheinen so mickrig und vergeblich, ja, sie gleichen einer Sackgasse. Inge Lohmark hat die Gesetze der Natur verinnerlicht, die sie vor den Schwächen des Menschlichen schützen. Mit lakonischer und knapper Sprache verleiht Judith Schalansky ihrer Evolutionsheldin eine plastische Kälte. «Höher, schneller, weiter. Der Hals der Giraffe. Das Wasser bis zum Hals.» Die Natur stellt sich den Entwicklungen der stetig Angepassten früher oder später doch in den Weg. Der Kampf gegen den Verlauf der Dinge ist letzten Endes ein Krampf.

ANNE SCHUMACHER

SUHRKAMP VERLAG 2011, 222 SEITEN,  
21,90 EURO

BAYER HEIMWEH NACH DEM ORT, AN DEM ICH BIN

## Und Katzen sprechen doch

Der Protagonist, seinerseits Schriftsteller, flieht nach einem Skandal um sein neuestes Werk aus dem hektischen Berlin in ein idyllisches Haus auf dem Land. Schnell wird ihm klar, dass dies das Leben ist, wonach er sich immer gesehnt hat. Die zuvorkommenden Nachbarn, die Natur und die Ruhe möchte der Protagonist nicht mehr missen, so zieht er kurzerhand um. Grund dafür ist vor allem eine besondere «Person». Er verliebt sich in eine sprechende Katze, die ihm zeigt, wer er ist, wohin er gehört und was er tun muss, um für immer glücklich zu sein. Diese Absurdität verpackt Thommie Bayer in seinem Roman *Heimweh nach dem Ort, an dem ich bin* so poetisch und menschlich, dass man glaubt, man hätte eine wahrhaftige Frau vor sich, die mit dem Protagonisten den Alltag durchlebt.

### EIN KLEINES STÜCK GLÜCK

Bayer entwirft eine Figur, die so allein und verloren ist, dass man sich als Leser ein Happy-End für sie wünscht. Auf der gemeinsamen Suche mit ihr nach dem Glück, will man das Buch nicht mehr aus der Hand legen. Nicht nur was für Tierfreunde und perfekt für einen verschneiten Wintertag.

BIANCA EBERLE

PIPER 2011, 160 SEITEN,  
16,99 EURO

HAMMERL KLEINGELDAFFÄRE

## Geld oder Liebe?

Der Plot des Romans *Kleingeldaffäre* von Elfriede Hammerl ist schnell erzählt. Die Protagonistin hat eine Affäre mit dem verheirateten Mann G., der ihr regelmäßig Geld zusteckt. Warum? Weil dieser keine Zeit hat ihr Geschenke zu kaufen, nicht weiß, was sie brauchen oder wollen könnte und er sein schlechtes Gewissen beruhigen möchte. Schließlich hat er zu Hause eine Frau und zwei Kinder sitzen. Trotz allem liebt sie ihn. Doch die Situation ist aussichtslos, sie ist eine Realistin und die Welt hat noch genügend andere Männer zu bieten.

### TROCKENER REALISMUS

Mit der Nüchternheit, die man als alleinstehende, ältere Frau mit Liebeskummer braucht, erzählt uns die Protagonistin aus ihrem Alltag, der geprägt ist von Höhen und Tiefen. Man kann sich mit der Protagonistin identifizieren, weil sie ehrlich erzählt. Mal rational, mal philosophisch oder emotionsgeleitet. Mit dieser Figur schafft Hammerl den perfekten Spagat zwischen der unabhängigen Karrierefrau, die sich von keinem Mann unterbuttern lässt, und der einsamen Hausfrau. Für Frauen, die sich nicht entscheiden wollen.

BIANCA EBERLE

 HANSER 2011, 160 SEITEN,  
17,90 EURO

FOENKINOS NATHALIE KÜSST

## Ein Kuss sagt mehr als tausend Worte

Eine alte Weisheit, welche David Foenkinos in seinem Roman *Nathalie küsst* ins Zentrum rückt. Inmitten der Handlung steht Nathalie, eine junge, berufstätige, verheiratete Frau. Ihre kleine, feine, perfekte Welt bricht zusammen, als ihr Ehemann François beim Joggen überfahren wird und kurz darauf stirbt. Um nicht in ihrer Trauer zu verharren, kehrt sie zurück an ihren Arbeitsplatz, wo sie als leitende Angestellte über der Akte 114 brütet und sich nebenbei der Neugier der Kollegen und den sexuellen Avancen ihres Chefs Charles erwehren muss. Inmitten dieser Komplikationen küsst Nathalie Markus, den Quotenschweden in ihrer Firma.

### ALLES DREHT SICH UM NATHALIE

Foenkinos stellt mit einer unglaublichen Leichtigkeit die Licht- und Schattenseiten von Nathalies Leben dar. Der Roman dreht sich um die Frage, ob man ein zweites Mal lieben kann? Dabei wirkt François' Tod zwar dramatisch, aber es liest sich von Anfang an so, dass es für ihn kein anderes Schicksal geben kann. Nathalie wirkt wie gefangen in sich selbst, bis sie Markus küsst. Dieser Kuss ist der Dreh- und Wendepunkt des Romans und trotz einiger Hindernisse gestattet Foenkinos uns ein Happy End.

Foenkinos liest sich wie Anna Gavalda: leicht, angenehm und trotzdem nicht langweilig. Als Lektüre für den Nachmittag mit Tee und Schokolade sehr zu empfehlen.

KATHRIN EBERT

 AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON CHRISTIAN  
KOLB, C.H. BECK 2011, 239 SEITEN, 16,95 EURO

TROJANOW EISTAU

## «Der gute Mensch von Antarktika»

Zeno, Ilija Trojanows Romanfigur in *EisTau*, ist ein Held, ein «Weltenretter». Anfangs mit Leib und Seele Glaziologe mit klarem Lehrauftrag wächst er im Laufe der Erzählung in seine zeichensetzende Rolle hinein, verzweifelt immer mehr an der Kurzsichtigkeit seiner Mitmenschen. Als ihn in der deutschen Heimat schließlich nichts mehr hält, begibt er sich auf die Suche nach den Ursachen der eiskalten, ökologisch rücksichtslosen Selbstsucht des Menschen.

Was von dieser Reise bleibt, ist ein entführtes Kreuzfahrtschiff, ein ungewollt mit Sinn aufgeladenes Kunstprojekt eines im ewigen Eis Ruhm Suchenden, eine ausgesetzte Reisegesellschaft und das Tagebuch eines Passionierten, welches zum mahnenden Manifest wird.

### S64°27'1''W62°11'5''

Der Roman bricht die gewohnte Kapitelstruktur auf. Jedem von Zeno erzählten Abschnitt, überschrieben mit dem aktuellen geographischen Standpunkt des Schiffes, folgt in einer Art Außensicht auf das Geschehen das Stimmengewirr der Funksprüche. Durch diese zwei unterschiedlichen Blickwinkel bleibt die Rekonstruktion des eigentlichen Vorfalles lange Zeit dem Leser selbst überlassen. Ebenso zweigeteilt ist die sprachliche Gestaltung der Erzählung: Erinnert sich Zeno an die von seinem Vater in früher Kindheit gelegten Anfänge seiner Leidenschaft, wird dies in herrlichem Bayerisch getan.

Trojanow, 2006 mit *Der Weltensammler* Finalist des Deutschen Buchpreises, schenkt seinen Lesern mit *EisTau* ein fesselndes Buch, das zum Nachdenken anregt; zum Nachdenken über ein aktuelles, leider noch nicht einmal in Ansätzen gelöstes Problem.

«Etwas muss geschehen. Es ist höchste Zeit», wird der Leser vom in seiner Ohnmacht bitteren Gletscher-Forscher wacherüttelt. Doch trotz der ernsten Thematik findet sich ein feinsinniger Humor, beinahe Situationskomik, welche einem besonders die Hauptfigur ans Herz wachsen lässt. Hier scheint ein ganz anderer, leichtfedrigerer Autor auf, als jener des *Weltensammlers*.

*EisTau* liest sich wie im Flug und hinterlässt doch einen nachdenklichen Leser.

ANJA DOMINIKA FUCHS

 HANSER 2011, 176 SEITEN,  
18,90 €

THÖMMES (HG.) MALZ UND TOTSCHLAG.  
KLEINE MORDE UNTER BIERFREUNDEN.

## Plattitüden statt Süffigkeit

Die Anthologie *Malz und Totschlag*, herausgegeben von Günther Thömmes, ist eine Sammlung von «Kriminalstorys aus dem Bier- und Brauereimilieu». So steht es im Vorwort, pardon, «Vormord». Darin wird die Stimmung für die folgenden Erzählungen bereitet. Und durch diese selbst wieder zunichte gemacht. Statt spannend erzählten Kriminalfällen erwarten den Leser Plattitüden, und die Hoffnung, dass es bei der nächsten Geschichte nicht noch platter wird, wird oft enttäuscht. Bei 21 Autoren und Autorinnen, die zu der Anthologie beigetragen haben, könnte man einige etwas weniger gelungene Erzählungen zwar hinnehmen. Aber leider sind diese in der Mehrzahl.

Irritierend ist, dass der Leser selten bei der Lösung eines Falles mitraten kann, weil dieser meist offen dargelegt wird. Es werden Tragödien erzählt, die oft einen Mord beinhalten, aber mehr auch nicht. Nervig sind außerdem die vielen Fußnoten, in denen österreichische Ausdrücke «übersetzt» werden. Mit bis zu fünf Sternchen nach einem Wort ist dadurch zum einen der Lesefluss gestört. Und zum anderen suggeriert der Autor damit, dass er seinen Rezipienten wenig eigene Auffassungsgabe zutraut.

HARRIET RAMPELT



GMEINER 2011, 351 SEITEN,  
11,90 EURO

MORRISON GNADE

## Die Wildnis

Tabak und Sklaven [waren] zwei Währungen in festem Tauschverhältnis», so beschreibt Jacob Vaark, ein Gutsbesitzer, das junge Amerika im 17. Jahrhundert. Er ist eine der Figuren in Toni Morrisons Roman *Gnade*, der erstmals 2008 in Amerika erschienen ist.

Die amerikanische Nobelpreisträgerin richtet ihren Fokus besonders auf das Sklavenmädchen Florens und lässt sie in ihrem Buch selbst sprechen. Diese wird als Kind von ihrem ersten Besitzer an Jacob Vaark als Schuldbegleichung weitergegeben. In ihrem neuen Zuhause angekommen, wird sie gleich gut aufgenommen. Doch mit dem plötzlichen Tod von Vaark bricht die Welt auf der Farm zusammen. Sowohl die Frau des Besitzers als auch andere Frauen, die dort arbeiten, sind nun auf sich selbst gestellt und müssen sich durchkämpfen. Florens erlebt die dunkle Seite der Welt.

### SKLAVIN AUS EIGENEM WILLEN

Morrison behandelt in ihrem Werk einen wunden Punkt der amerikanischen Geschichte: die Sklaverei. Sie schafft es, aus der Sicht verschiedener Personen eine vollständige und realistische Welt darzustellen. Dies fordert jedoch vom Leser eine intensive Lektüre, da sonst die Ereignisse nicht sofort nachvollzogen werden können.

Der Roman zeigt, dass die Welt nicht in Schwarz und Weiß, Gut und Böse getrennt werden kann. Die Wildnis herrscht nicht nur außerhalb, sondern auch im Inneren der Menschen.

JURGITA KUGYTE



AUS DEM ENGLISCHEN VON THOMAS PILTZ,  
RORORO 2011, 224 SEITEN, 8,99 EURO

LEWITSCHAROFF BLUMENBERG

## Löwengefährte

Als der Philosoph Blumenberg von seiner Arbeit aufblickt, sieht er ihn: «Groß, gelb, atmend; unzweifelhaft ein Löwe. [...] Es mußte ein älterer Löwe sein, nicht mehr ganz bei Kräften, aber mit der einzigartigen Kraft begabt da zu sein.» Blumenberg ist irritiert, erstaunt und geehrt – aber keineswegs beängstigt. Nach kurzem Misstrauen ist er sicher, dass der Löwe zu ihm gekommen ist, weil er der letzte Philosoph ist, der ihn noch zu schätzen weiß. Und so spendet der Löwe Blumenberg Gedankenklarheit, Vertrauen und Trost, an den er nicht mehr geglaubt hat. Zu aufgeklärt, zu sehr zum Bewusstsein genötigt und daher zu realistisch erschien ihm der moderne Mensch, um sich noch von irgendetwas trösten zu lassen, so sehr er in seinem Inneren auch immer noch danach verlangt. Der Stil, in dem Sibylle Lewitscharoff *Blumenberg* geschrieben hat, ist handlungsdicht und gewitzt, ohne dabei gewollt zu wirken. Zu Recht landete die ehemalige Villa Concordia-Stipendiatin mit diesem Roman auf der Short-List des Deutschen Buchpreises 2011. Nicht nur wegen ihres Stils, sondern auch für den Einblick, den sie in die Gefühlswelt des alternden Blumenberg gewährt, wurde sie gelobt. Ebenso für die Idee das Tier, mit dem sich der historische Blumenberg

besonders intensiv beschäftigt hat, seinem literarischen Pendant als tröstenden Begleiter zur Seite zu stellen.

### DER KÖNIG DER TIERE ALS CHIFFRE

Wer Blumenbergs Löwe ist, woher er kommt, was er will, bleibt im Dunkeln. Zu viele Löwen werden dafür im Buch erwähnt – angefangen vom Löwen des Evangelisten Markus über die Fabel vom Hoftag des Löwen bis hin zu der Werbung für *Löwenbräu* oder einen Freiheitskämpfer –, um über sie Rückschlüsse auf diesen einen ziehen zu können.

Und dann gibt es da noch Blumenbergs Studenten Isa, Gerhard, Richard und Hansi. Obwohl ihre Lebensläufe kaum mit denen von Blumenberg verbunden sind, sind sie doch von ihm und seinem Löwen beeinflusst. Seine Philosophie prägt ihren Lebenslauf, egal, ob er ihnen dabei als Objekt der Begierde, Vorbild oder Erleuchter erscheint. Doch während Blumenberg dank seines Löwen ein ruhiges Ende vergönnt ist, zeigt sich an seinen Studenten vor allem, dass Scheitern und Tod in jedem noch so unterschiedlichen Lebenslauf mit einprogrammiert zu sein scheinen. Der Schluss des Buches, der salopp ausgedrückt dem Motto «Ende gut, alle tot» folgt, lässt den Leser etwas ratlos und irritiert zurück. Eines aber ist klar: So einen Löwen, den sollte einfach jeder haben.

JULIA GÖPFERT



SUHRKAMP, 220 SEITEN, 21,90 EURO

## LITERARISCHES LEBEN

«Die Literatur unserer Tage gibt ihren Platz auf [...], und sie wird eines Tages überhaupt keinen Platz mehr haben», orakelte einst Wolfgang Hilbig düster in seiner Dankesrede für den Büchnerpreis.

Doch hier darf man getrost Entwarnung geben - diesmal dreht sich das *Literarische Leben* ganz um's Weitergehen:

Erst verrät Martin Beyer etwas über die Zukunft von *Bamberg liest*, dann hängt im Gewinner-Text des Feki.de-Literaturwettbewerbs plötzlich alles von einem kleinen Stück Papier ab. Auch Hermann Hesse, der im nächsten Jahr 135 Jahre alt werden würde, hat noch nichts von seiner Aktualität verloren. Außerdem wird natürlich genölt. Diesmal von Anna Lena.

INTERVIEW BAMBERG LIEST

## Bamberg liest - Im Gespräch mit Martin Beyer

### Rückblickend auf das Projekt *Bamberg liest 2011* – welches Resumée würdest Du ziehen?

Was die Veranstaltung betrifft, sehr positiv. Sie war sehr gut besucht, die Atmosphäre war gut. Das Einzige, wo wir hinter den Erwartungen geblieben sind, sind die Verkäufe der Bücher. Aber das ist noch nicht weiter schlimm, weil wir das langfristig angelegt haben. Die Anthologie wird es jetzt jedes Jahr geben, sodass sie dadurch immer bekannter wird. Wir möchten damit einen Sammeleffekt erreichen: Die Leute sollen Jahr für Jahr gerne zu den Veranstaltungen kommen und gerne auch die Bücher sammeln. Diesen Effekt hoffen wir durch das Cover hervorzurufen, das sich ähnelt und einen Reihencharakter suggeriert.

### Das Projekt wird 2012 weitergeführt. Was wird von dem ursprünglichen Konzept beibehalten und was wird verändert?

Die Tandem-Anthologie wird sozusagen als Herzstück beibehalten. Wir werden immer im Juli/ August neue Tandems bilden, die dann ein halbes Jahr Zeit zu arbeiten haben. Die Anthologie wird immer im Mai erscheinen. Außerdem möchten wir das Konzept der Nachwuchsförderung fortführen: Studierende aus Bamberg sollen weiterhin die Chance haben, mit renommierten Autoren zu arbeiten. Beim Festival «Bamberg liest» steht Literatur aus der Region im Vordergrund: Der Schwerpunkt dabei soll die nächsten Jahre sein, regionale Kunst zu präsentieren und zu fördern – was nicht heißt, dass wir nicht auch einmal Autoren von weiter her einbinden: Das setzen wir im nächsten Jahr zusammen mit dem *ars vivendi* Verlag um und laden Andreas Séché ein – ein toller Autor, der einen Roman geschrieben hat. Dieser spielt in Kyoto und behandelt die dortigen Zen-Gärten. Da die Landesgartenschau nächstes Jahr hier in Bamberg stattfinden wird, heißt dies, dass es eine schöne Veranstaltung geben wird, die Roman und Lan-

desgartenschau zusammenbringt. Außerdem gehen wir in Schulen und machen Schulprojekte, die wir vorstellen. Das heißt, die zwei Schwerpunkte, die wir haben, sind Nachwuchsförderung und regionale Kunst.

### Unter welchem Motto steht die neue Anthologie?

*Bamberg liest* hat ja an sich kein Motto, außer, dass ganz Bamberg liest und vorgelesen bekommt. Die Anthologie wiederum hat ein Thema. 2011 war es «Zeichen und Wunder». Wir möchten diese Dualität der Begriffe unbedingt beibehalten. Die zweite Anthologie hat das Motto «Stirb und Werde». Das ist ein kleiner Brocken eines Goethegedichts, der wiederum sehr viel literarischen Spielraum bietet. «Stirb und Werde» lädt natürlich zu kriminalistischer Erkundung ein, aber man kann das natürlich auch auf ganz andere Art und Weise angehen. Wir haben bereits Rückmeldung von den Tandems bekommen, wie sie daran rangehen, welche Themen und welche Formen es wieder geben wird. Das ist erneut absolut vielseitig. Unter anderem wird es dieses Mal auch Lyrik geben.

**Wir wissen, dass Du als Tandempartner mitmachen wirst. Kann man denn schon verraten, welche Autoren sonst noch mitschreiben werden?**

Ja, das kann man verraten. Wir haben bei den Autoren Tanja Kinkel mit im Boot, die ja gebürtige Bambergerin ist. Nora Gomringer als Lyrikerin und Leiterin der Villa Concordia ist dabei. Ebenso Mia Pitroff, die auch hier studiert hat und jetzt eine schöne Karriere als Kabarettistin macht. Wir haben Meyer Toba Kaschwilli als Mentorin dabei, die Übersetzerin für georgische Literatur und selbst Lyrikerin ist und in Bamberg wohnt. Man staunt, dass Bamberg sehr viele und gute Künstler hat. Rainer Lewandowski, der Intendant des Theaters, ist mit dabei. Peter Braun, der als Drehbuchautor und Sachbuchautor sehr erfolgreich ist. Frau Dengler-Schreiber, eine Bamberger Größe, die Krimis veröffentlicht. Die Palette ist sehr breit und sehr gut. Wir freuen uns, dass wir so tolle Autoren und Mentoren gefunden haben.

#### **Was kannst Du uns zum aktuellen Stand schon verraten?**

Die Anthologie ist in der heißen Phase, das heißt, die Autoren haben bis Ende Dezember Zeit, die Texte abzugeben. Das ist jetzt sehr intensiv, es wird gerade heftig gearbeitet. Zum Festival «Bamberg liest» kann man sagen, dass wir ein Dach dafür gefunden haben. Wir arbeiten mit dem Stadtmarketing Bamberg und der Stadtbücherei zusammen und organisieren das gemeinsam. Lukas Wehner

und ich werden zwar federführend bleiben, aber wir sind jetzt flankiert und betreut von diesen Institutionen. Das ist sehr gut für uns, auch für den Charakter der Veranstaltung: «Bamberg liest» ist für die ganze Stadt und da ist es wichtig, dass viele mit im Boot sind - nicht nur, was die Autoren betrifft, sondern zugleich die Institutionen im Hintergrund. Durch sie wird Bamberg repräsentiert. Wir wissen bereits ganz genau, welche Veranstaltungen es geben wird: In der Landesgartenschau, im E.T.A. Hoffmann Theater am 11. Mai einen großen Abend und in der Stadtbücherei einen schönen Nachmittag, an dem Kinder- und Jugendprojekte präsentiert werden. Das Programm ist schon sehr weit, jetzt geht es daran, Sponsoren und neue Freunde zu finden, sowie Fördergelder zu beantragen. Außerdem ist nun der ganze technische Hintergrund, der gewährleistet werden muss, wichtig.

#### **Was reizt Dich persönlich an dem Projekt. Warum machst Du da mit?**

Lukas Wehner hat mir neulich ein Interview gemailt, das ich vor fünf oder sechs Jahren mit «Bamberg Guide» geführt habe. Da habe ich mir gewünscht und zugleich versprochen, dass ich daran arbeiten werde, dass Nachwuchs in Bamberg gefördert wird, dass Autoren und Künstler sich untereinander vernetzen und gemeinsame Projekte entwickeln. Das ist mir sehr wichtig. Das wollte ich umsetzen, aber es hat noch ein wenig gedauert und es hat vor allem Lukas Wehner gebraucht, um das alles anzupacken. Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass man jungen Künstlern Erfahrung weitergibt, aber auch, dass man sie vor Schritten schützt, die sie besser nicht gehen. Ich bin selbst noch ein junger Künstler, aber das, was ich gelernt habe und weiß, gebe ich gerne weiter. Für mein Verständnis von Kunst und Kunstmarkt ist das auch sehr wichtig, denn ich glaube, dass es immer

weniger so sein wird, dass Künstler im Elfenbeinturm sitzen und für sich bleiben. Ich denke, dass es immer wichtiger wird, sich zu verbinden, gemeinsam stark aufzutreten, auch eine Position zu vertreten. Das geht zusammen immer besser als allein. Unser Motto für alles, was wir tun, ist: Den Zusammenhalt untereinander zu stärken.

#### **Inwiefern erfährt das Tutorium «Kreatives Schreiben» in der Uni eine größere Resonanz?**

Durch die erste Anthologie und die Veranstaltung habe ich jetzt gemerkt, dass sich die Anmeldezahl ungefähr verdreifacht hat. Die Resonanz ist groß und gut. Was den intimen Charakter dieser Veranstaltung schon fast etwas gefährdet. Ich muss jetzt sehr genau sehen, wer möchte da was schreiben. Das Tutorium ist ja für wissenschaftliches Schreiben genauso wie für literarisches Schreiben und das macht es dann nicht ganz leicht, das so durchzuführen, dass alle einen Gewinn davon haben. Man muss sehen, wie man das aufteilt oder den Charakter des Tutoriums ein wenig ändert. Allge-

mein ist die Resonanz für solche Förderprojekte sehr gut geworden. Die Akademie des Schreibens wurde gerade gegründet. Die Universitäten selbst schließen sich zusammen, um Studierende zu fördern: nicht, was die Wissenschaft betrifft, sondern das literarische Arbeiten. Das sind ganz neue Entwicklungen, die gerade stattfinden. Sie bestätigen mich darin, dass es richtig ist, kreatives Schreiben auch an Universitäten anzubieten.

#### **Ist es zwingend notwendig in diesem Kurs «Kreatives Schreiben» zu sein, um auch als Autor für die Anthologie in Frage zu kommen?**

Das ist nicht zwingend nötig. Allerdings kann ich den Leuten nicht an der Nasenspitze ansehen, ob sie selbst schreiben, das müssen sie mir irgendwie zeigen. Das sehe ich natürlich in dem Kurs sofort. Es ist aber daneben immer möglich, mir Texte zu schicken. Wir werden aber ebenfalls auf Autoren aufmerksam: Zum Beispiel haben wir jetzt die Gewinnerin des Feki-Literaturwettbewerbes eingeladen und eine Schülerin ist auch dabei. Es ist ein offenes Projekt, das sich nicht sklavisch an den Kurs bindet.

#### **Herr Beyer, vielen Dank für das Interview!**

DAS INTERVIEW FÜHRTEN  
BETTINA GABLER UND JULIA SCHMIDT

LUST MITZUMACHEN?

DANN MELDE DICH BEI

chefredaktion@rezensioehnchen.com



GEWINNERTEXT DES FEKI.DE-LITERATURWETTBEWERBS

## Keine Heimat mein Planet

Ich krallte meine Finger zusammen und meine Faust schützte mein letztes Stück Hoffnung. Sie war Papier aus reiner Baumwolle. Wenn man mitten in der Morgendämmerung über steinige Pisten stolpert, nicht fällt, aber auch nicht weiß, wie es weitergehen soll, dann steht man hier – auf meinem Platz. Vielleicht hat jeder Mensch ein Schicksal oder eine gottgegebene Aufgabe zu der man berufen wurde, ohne es jemals zu wollen. Während das kalte Wasser sanft auf die Küste knallte, zitterte mein Körper vor dem Gedanken an das dunkle Nichts, das sich vor meinen Augen erhob und wieder verschwand. «Ein Blick zum Himmel verrät dir immer wie es weitergeht», sagte mein Vater damals zu mir. «Nur ein Blick und er gibt dir Hoffnung.» Unser Himmel ist pechschwarz und die Sterne sind wie Tränen in meinem Gesicht. Vielleicht sind es auch nur die Tropfen der Gischt rollender Wellen, dachte ich mir und schaute noch einmal instinktiv zur Böschung zurück. Hinter mir lag nichts, keine Brücken die sich verbrennen lassen und nichts was für das Feuer geschaffen wurde. Und dennoch herrschte eine innerlich aufsteigende Furcht in mir, vor dem was kommen möge und an den Gedanken was einmal gewesen ist. Doch ich war nicht alleine mit meinem Herz in der Hand. Insgesamt zwölf Menschen schoben sich unsicher

und immer die Balance haltend über den steinigen Küstenabschnitt. Dabei fiel mir ein kleiner Junge mit seinem Vater auf. Nur mit einer Plastiktüte unter dem Arm stolperten die beiden über Felsbrocken, die wie Spitzen aus dem seichten Wasser ragten. Die ausgetretenen Sandalen des Jungen wurden aus Autoreifen und Leder selbstständig gefertigt. Seine blaue Hose hatte mehr Löcher als Taschen und die Ärmel seiner grünen Weste hingen weit über seine dünnen Ärmchen. Er erinnerte mich an meinen Bruder. Tot. Wie einen leblosen Körper zog der Vater den entkräfteten Jungen hinter sich her. Dabei schlugen seine Schienbeine abwechselnd auf Steine, mal große und mal kleine. Eine blutige Melodie spült das Meer von einem Felsen in der Ferne. Nur ein aufsteigendes Stimmengewirr durchbrach die Stille und das schwere Atmen um mich herum. Vor einem kleinen Boot standen mehrere Männer mit Maschinengewehren bewaffnet und forderten uns auf, stehen zu bleiben. Ich verlangsamte meine Schritte und wir blieben etwa 15 Meter vor ihnen stehen, im Schutz der Masse. So dicht aneinander gedrängt spürte ich den warmen Atem eines Mannes hinter mir. Ich sah in der Dunkelheit die Erschöpfung einer Frau, die schon den ganzen Weg neben mir gelaufen sein musste. Und ich spürte die kleine verschmutzte Hand des kleinen Jungens, die sich in meinem Hemdzipfel verbiss. Dann erkannte ich einen der Männer, der mit ruhiger aber bestimmender Stimme uns aufforderte eine Reihe zu bilden. Es war derselbe Mann, den ich vor vier Wochen getroffen habe. Ein Strohmännchen. Ein entfernter Bekannter gab mir den Tipp und ich hatte mir Hoffnung angespart. Ort, Zeit und eine Anzahlung tauschten ihren Besitzer. Das war alles. Und jetzt stand er im Schutz von Waffen vor dem Boot, das uns alle von hier wegbringen sollte. Vorausgesetzt man bezahlte den noch ausstehenden Betrag der Freiheit. Ich kramte nun in meinen löchrigen Taschen nach den letzten verbliebenen

Scheinen. Eine zeitlang hütete ich diesen Schatz in meiner kleinen Box aus Metall, unter meinem Bett – eine Kombination aus Decken und altem Papier. Alles verloren, denn der Mob läuft nicht, der Mob rennt. Das Sparen dauerte eine Weile, denn ohne Essen und Trinken geht es nicht. In vier verschiedenen Jobs wurde es verdient: Früh in der Bäckerei, nachmittags als Hausmeister, abends in einem Cafe und jedes zweite Wochenende kümmerte ich mich um Gärten und Anwesen in einer wohlhabenden Siedlung am Stadtrand. Weit weg von mir. Genau an diese Gärten musste ich denken, während meine Fingerkuppen die Scheine streichelten. An meinen Händen klebt kein Blut, an jenen, die es entgegennehmen schon. Der mit dem Maschinengewehr nahm sie entgegen. Mit einem prüfenden Blick musterte er das verknitterte Etwas, dann rümpfte er die Nase und gab mir mit einem Kopfnicken zu erkennen, dass ich auf das Boot dürfe. Ich schloss die Augen und ging los...

Von Weitem lassen sich jetzt nur noch die Silhouetten derer erkennen, die in einen Geländewagen steigen und in Richtung Sonnenaufgang rasen. Wir dagegen bewegen uns in Richtung Schicksal. Was uns vorantreibt, ist die Hoffnung. Was uns zusammenhält, ist die Angst. Und das, was uns verbindet, ist die Suche nach einer Heimat. Eine zuvor fremde Mutter, die uns in die Arme nimmt, unsere zerbrechlichen Köpfe an ihre wohlgeformten Brüste drückt und uns Worte der Freiheit ins Ohr haucht. Erst dann versuche ich zu glauben, dass es Mutter Erde vielleicht doch gut mit mir meint.

MARCO HILLEMEIER



**Klick doch mal rein:**  
[www.neuecolibri.de](http://www.neuecolibri.de)  
 Austr. 12, Tel. 0951-30182710

ESSAY ZU HERMANN HESSE

## Immergrün Zum 135. Geburtstag des H. H.

In einem wohlgepflegten Garten hat jedes Gewächs seine Zeit. Dann gibt es da noch die Immergrünen. Sie sind zeitlos. Im Pflanzbecken des Literaturbetriebs ist das ebenso. Und der Gartenfreund Hermann Hesse hätte sich vermutlich über den Vergleich mit einem Dauergrün unter schnell Welkendem gefreut. Schließlich, so wird berichtet, habe er von all seinen Auszeichnungen besonders die geschätzt, die er 1959 rund drei Jahre vor seinem Tod erhielt: In Israel wurde bei Aufforstungsarbeiten ein Wald nach ihm benannt.

Hesses gelebte Liebe zur Natur wurde von Kritikern oft verlacht. Wie konnte es aber auch sein, dass ein moderner *poeta laureatus* immer im Grünen stand und sich am Gießen von Pflanzen erfreute. Der SPIEGEL kommentierte 1958 herablassend: «Seit mehr als fünfzig Jahren bilden [...] Kleingärtnerfreuden das entlegene Glück Hermann Hesses», und fast ungläubig folgt darauf: «des letzten noch lebenden, deutschsprachigen Nobelpreisträgers.»

### «KÜHNHEIT UND TIEFE»

Neben dem Gärtner war Hesse auch Humanist. Und so ist es nicht verwunderlich, dass in seinem Werk der Mensch im Mittelpunkt steht und dabei oft von Blattwerk umrankt ist. Hesses Helden zieht

es ins Grüne, auf Wanderwege und durch Wälder. Im Vordergrund kämpft der Mensch mit sich und der Welt. Im Hintergrund plätschert Fluss, Bach, Brunnen vom ewigen Vergehen und Werden, vom Gleichgewicht.

In klingenden Sätzen verwebt Hesse romantische Synästhesie mit moderner Tiefenpsychologie; eine anziehende Mischung für Leser weltweit. Und das schon seit mehr als 100 Jahren: Zu Beginn des 20. Jahrhundert trifft Hesse damit den gereizten Nerv einer Gesellschaft im Beschleunigungswahn. In der Zeit des Nationalsozialismus sind menschliche Empfindlichkeiten verpönt. Rassenhass vergiftet Europa. Hesse bleibt stark. Er schätzt die Vielfalt, wie er 1946 in einem Schreiben zum Nobelpreis mitteilt: «[...] may diversity in all shapes and colours live long on this dear earth of ours.» Hesse erhält den Preis für sein Schreiben und seine Menschlichkeit: für «Kühnheit und Tiefe», für «klassische Humanitätsideale und hohe Stilwerte».

Zu einem weltweiten Durchbruch verhilft ihm der Nobelpreis zunächst allerdings nicht. Dies sollte erst in den 1960ern geschehen. Eine ganze Generation auf Selbstfindungstrips (und nicht nur diesen) liest Hesse und verliert sich in seinem umweltfreundlich und farbenprächtig gestalteten Indien. Später werden Statistiker vorrechnen, dass Hesse zu den Meistgelesenen des 20. Jahrhunderts gehöre, seine indische Dichtung *Siddharta* gar das meistgelesene Werk des 20. Jahrhunderts sei.

### SYNTHESE

Der Mensch des 21. Jahrhunderts steht wieder vermehrt im Grünen. Doch verlacht wird er dafür nur selten. Die Rückkehr zu den wörtlichen Wurzeln wird zum Trend für die chronisch Mobilien, mag der neue Gartenkult dabei auch kuriose Auswüchse annehmen. Vom «guerilla gardening» bis zum

«urban gardening»: Gärtnern ist en vogue. Die Sehnsucht nach dem alles verbindenden «Om» des *Siddharta* zieht durch die Lande. Hesses grüner Humanismus bleibt aktuell. Wird der einstige Guru der Hippies zum Guru einer Generation von Stadtgärtnern?

Als Hesse zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Werke wie *Peter Camenzind* schrieb, zog es ihn weg vom städtischen Getöse aufs Land, an den Bodensee. Doch ein bäuerlich-sesshaftes Leben war nichts für den «Nomaden», wie er sich 1931 selbst in «Beim Einzug in ein neues Haus»\* beschreibt. Er war ein zwanghafter Wanderer und gleichzeitig verwurzelt in seiner Heimatregion. Auf diese Weise erfuhr er Zerrissenheit zwischen den Lebensentwürfen; eine Zerrissenheit, die sich auch in der Spannung zwischen Künstler und Bürger niederschlägt. Einen Weg zu finden, die Gegensätze anzunehmen und – im besten Falle – zu verbinden, wurde Hesses Lebensaufgabe und sein literarisches Thema.

Und so steckt hinter Hesses Liebe zum Garten am Ende mehr als eine «entlegene Freude». Womöglich pflegte er seinen Garten deswegen so aufmerksam, weil er darin eine geglückte Synthese aus Wuchern und Eindämmen, ein Symbol für das Zusammenwachsen von scheinbar widersprüchlichen Lebenswelten sah. Vielleicht sind es die urbanen Gärtner, die dies ebenfalls entdeckt haben und sich nun besonders freuen, wenn sie in ihren Gärten, zwischen Staub und Beton, eine dieser Pflanzen entdecken, die einfach immer grünen. Überall.

FLORIAN SEUBERT

\*Mehr zu Hermann Hesse und seiner Liebe zur Natur, besonders zur Gegend um den Bodensee, findet sich in Wort und Bild in der Anthologie: *Jahre am Bodensee* (hg. von Volker Michels), Insel Verlag 2010, 238 Seiten, 24,90 Euro. Darin ist neben Gedichten und Essays auch ein Ausschnitt aus *Beim Einzug in ein neues Haus* enthalten sowie eine geistreiche Einleitung des Herausgebers.

DER STEPPENWOLF

## Der Schein trügt

### LIEBLINGSSATZ:

«Wir Geistigen, statt uns mannhaft dagegen zu wehren, und dem Geist, dem Logos, dem Wort Gehorsam zu leisten und Gehör zu verschaffen, träumen alle von einer Sprache ohne Worte, welche das Unausprechliche sagt, das Ungestaltbare darstellt.»

### WORUM GEHT'S?

Harry Haller ist ein «Steppenwolf», der sich als wilden Einzelgänger inmitten eines bürgerlichen Spießertums sieht. Dabei bricht er immer weiter aus sich heraus und stürzt sich in das von ihm erst verachtete, dann bestaunte und begehrte Nachtleben.

### WIE IST'S GEMACHT?

Trotz unendlich langer Sätze erstaunlich flüssig zu lesen. Und in meiner pubertären Phase zwischen Rebellion und Zweifeln das, was für andere J.D. Salingers *Fänger im Roggen* war.

### WAS NEHME ICH MIT?

Zweifel. Am Konzept Mensch. An den Geisteswissenschaften. Und Glauben. An das Konzept Mensch. An die Geisteswissenschaften.

### FAZIT:

Zeigt uns, dass meistens doch alles anders ist, als es scheint, und es die eine Wahrheit nicht geben kann.

HARRIET RAMPALT



SUHRKAMP BASISBIBLIOTHEK  
1999, 306 SEITEN, 8 EURO

KNULP

## Ein Stück Wanderlust

### LIEBLINGSSATZ:

«Nun hab ich getragen den roten Rock / Nun muß ich tragen den schwarzen Rock / Sechs, sieben Jahr / Bis daß mein Lieb verweset war.»

### WORUM GEHT'S?

Um einen herzallerliebsten Taugenichts namens Knulp, der sich nichts zu Schulden kommen lässt. Dreimal begleitet der Leser diesen Vagabunden und Wanderer je eine Erzählung lang: Als er beim Gerbermeister Rothfuß eine Pause macht und Bärbel trifft, als er auf der Walz ein wenig philosophiert und schließlich während seiner letzten Tage.

### WIE IST'S GEMACHT?

Alle drei Geschichten laden zum Träumen ein. Man riecht satte Weiden, sieht den blauen Himmel und hört zwitschernde Vögel. Stefan Zweig verglich *Knulp* zu Recht mit einem Volkslied. Es ist etwas unglaublich Nettos, Unschuldiges, Beruhigendes an ihm und der ganzen Geschichte. Plus viele «Ach, die Welt ist schön!»-Momente.

### WAS NEHME ICH MIT?

Mit dem Kunstpfeifen konnten Herzen gewonnen werden, ob das wohl immer noch klappen würde? Nein, was nach dem Lesen dieser Erzählungen bleibt, ist ein warmes Gefühl im Bauch und vielleicht der Drang die Welt zu verändern – auf dass es mehr «Knulps» geben kann.

### FAZIT:

Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt – und Knulp sollte eine Chance gegeben werden. In einen guten Bücherfreundeskreis gehört er nämlich definitiv rein.

SASKIA LACKNER



SUHRKAMP TASCHENBUCH 1988,  
144 SEITEN, 6,50 EURP

UNTERM RAD

## Burnout

### LIEBLINGSSATZ:

«Aus seiner großen Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit floh er in die vergangene gute Zeit zurück, da er noch voll von Hoffnungen gewesen war und die Welt vor sich hatte stehen sehen wie einen riesengroßen Zauberwald, welcher grausige Gefahren, verwunschene Schätze und smaragdene Schlösser in seiner undurchdringlichen Tiefe verbarg.»

### WORUM GEHT'S?

Hans Giebenrath ist ein naturverbundener und intelligenter Junge, der von wohlmeinenden Lehrern und seinem ehrgeizigen Vater zu immer mehr Leistung angetrieben und dadurch seiner Kindheit beraubt wird. Bis er zu müde und ausgebrannt ist, um noch einen Sinn im Leben zu sehen, und es am Ende zur Katastrophe kommt.

### WIE IST'S GEMACHT?

Erzählt wird distanziert und emotionslos. Gerade das macht die Leere im Innenleben des Protagonisten greifbar.

### WAS NEHME ICH MIT?

Ein mulmiges Gefühl beim Gedanken daran, dass es nicht wenigen Kindern genauso geht wie dem Protagonisten. Und die Erkenntnis, dass Erfolg nicht das Wichtigste im Leben ist, vor allem dann nicht, wenn man ihm alles andere unterordnet.

### FAZIT:

Würde sich noch heute gut als Pflichtlektüre für die sogenannten Eiskunstlaufmütter eignen.

LAURA HUBER



SUHRKAMP TASCHENBUCH 2007,  
168 SEITEN, 6,50 EURO

KLINGSORS LETZTER SOMMER

## Die Kunst eines bewussten Lebens

### LIEBLINGSSATZ:

«Die Natur hat zehntausend Farben, und wir haben uns in den Kopf gesetzt, die Skala auf zwanzig zu reduzieren. Das ist Malerei.»

### WORUM GEHT'S?

«Seine Werke lebten fort, und nicht minder lebt, im kleinen Kreis seiner Nächsten, die Legende seines Lebens und jenes Sommers weiter.» Hesse entwirft das Bild eines klischeehaften Künstlers: Klingsor, exzessiv lebend und immer auf rastloser Suche.

### WIE IST'S GEMACHT?

Ein sehnsuchtsvoller Blick auf das Leben und das Gefühl, die Zeit rennt in den geschilderten letzten Monaten eines Lebens davon. Diese gierige Unruhe trägt die in verschiedene Episoden untergliederte Erzählung.

### WAS NEHME ICH MIT?

Kunst und Leben verknüpft zu einem «fiebernden Rauschzustand» - Schaffensprozesse jeglicher Art sind gleichzeitig auch immer Kampf.

### FAZIT:

Ein Plädoyer sowohl für die Kunst, als auch für bewusstes Leben. Und: Interessante Vorweglektüre für Hesses Erzählung *Die Morgenlandfahrt*, in welchem Klingsor erneut auftaucht.

ANJA DOMINIKA FUCHS



INSEL VERLAG 2000, 158  
SEITEN, 7,50 EURO

KOLUMNE ANNA LENA NÖLT

## Provinz-Jetset

Zu Beginn muss ich klarstellen: Ich liebe Bamberg. Aber was ist mit dem Bamberger Nachtleben los? Partycipate in der Stechert-Arena? Von den zu vollen Bussen abgesehen, wie kann man es toll finden in einer überfüllten Arena 20 Minuten auf sein Bier zu warten? Aber gut. Vielleicht bin ich dafür einfach schon zu alt.

Trotzdem: Wo sind die hochgelobten Live-Acts? Damit meine ich nicht die, die man für 8 Euro in der Sandstraße hören kann (nebenbei wiederholt sich dort das Programm eh monatlich). Was ist mit den Happy-Hour Preisen? 4,50 Euro als Happy-Hour zu deklarieren, finde ich eine Frechheit! Ich bin Studentin und kein verwöhntes Ding, das 800 Euro Taschengeld bekommt.

Natürlich gibt's Alternativen zu der Chart-Mukke à la Lady Gaga. Aber was, wenn ich keine Lust auf Handwerker aus Tütschengereuth und Lieder wie «Und der ganze Bus muss Pipi» habe? Dann sieht's ehrlich gesagt schlecht aus! Die Hallstadter Clubs sind überfüllt mit Amis und, – wie ich sie nenn' – Chanel-Schlumbeln (diejenigen unter uns, die mit Longchamp-Tasche und schwarzem Mini rumlaufen und nicht wissen, dass wir in Franken und nicht in St. Tropez sind).

Und was, wenn ich gemütlich einen Cocktail trinken möchte? Am Beliebtesten ist hier die Bar mit den zwei Kirichen. Wenn ich das nächste Mal dorthin gehe, dann alleine. Denn unterhalten kann man sich aufgrund des Top-DJs, der der Meinung ist wir befänden uns in einem Fußballstadion, nicht. Außerdem ist es zurzeit topmodern auf seinem neuen Smartphone zu wischen, anstatt sich zu unterhalten. Ich frage mich, warum ich diesem Wahnsinn nicht ein Glas Wein und ein gutes Buch vorziehe.

ANNA LENA B.

### REZENSÖHNCHEN. ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK IMPRESSUM AUSGABE 49

**Auflage:** 1000 Stück**Druck:** Druckerei Urlaub GmbH**ISSN:** 942-5292**V.i.S.d.P.:** Christine Reichenberger**Adresse:** An der Universität 5,  
96047 Bamberg**E-Mail:** [chefredaktion@rezensoehnen.com](mailto:chefredaktion@rezensoehnen.com)**Web:** [www.rezensoehnen.com](http://www.rezensoehnen.com)**Leitung:** Christine Reichenberger,  
Carolin Cholotta**Redaktion:** Carolin Cholotta, Anja  
Fuchs, Laura Huber, Julia Schmidt**Werbung:** Jurgita Kugyte**Presse:** Florian Auerochs**Vertrieb:** Christine Reichenberger**Finanzen:** Bianca Eberle**Grafik:** Carolin Cholotta**Layout:** Carolin Cholotta, Bianca Eberle, Julia  
Göpfert, Laura Huber, Sebastian Klingler, Christine  
Reichenberger**Homepage:** Laura Huber**Verlagskorrespondenz:** Marcel May

**Wir danken** allen Werbepartnern, den Verlagen, feki.de, dem Lehrstuhl für Neue deutsche Literaturwissenschaft, der Buchhandlung Hübscher für ihre freundliche Unterstützung, unserem Interviewpartner Martin Beyer, Julia Göpfert für ihr besonderes Engagement, Anna Lena B. für die Kolumne.

## Du recherchierst gerne?



**Feki.de**



eta

hoffmann  
theater  
bamberg

## CLYDE UND BONNIE

// Holger Schober

Premiere: 22. November 2011 | Morphclub

## DIE 39 STUFEN

// JOHN BUCHAN, ALFRED HITCHCOCK |  
FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON PATRICK BARLOW  
PREMIERE: 25. NOVEMBER 2011 | GROSSES HAUS

## DIE ORESTIE

// AISCHYLOS

Premiere: 4. FEBRUAR 2012 | GROSSES HAUS

## DIE ARABISCHE NACHT

// Roland Schimmelpfennig

Premiere: 11. Februar 2012 | Studio

## WOYZECK

// Robert Wilson, Tom Waits, Kathleen Brennan, nach Georg Büchner

Premiere: 17. März 2012 | Studio im Großen Haus

[theater.bamberg.de](http://theater.bamberg.de)

## DIE EISBAREN

// Jonas Gardell

Premiere: 25. März 2012 | Studio